



How to make „Christbaumschmuck aus alten Bunt- und Wachsstiften“ – Ein Tutorial

Material/Werkzeuge/Maschinen:

- alte Buntstifte (eckig) egal ob natur oder lackiert
- Wachsmalkreidereste
- Holzleim
- Tesafilm oder Kreppband (zum Fixieren der Stifte)
- Grobes Schleifpapier 60er oder 80er Körnung (zum Anrauen der Stifte für bessere Haftung beim Verkleben) und feines Schleifpapier (ab 180 er Körnung)
- flacher Teller
- Plätzchenausstechförmchen (Metall)
- Silikonförmchen (zum Einschmelzen der Wachsmalkreide)
- Messer und Schneidbrett
- Kreissäge mit Führungsschiene und Führungsstab
- Schutzbrille
- Backofen
- Feuerzeug
- alte Zeitung oder Altpapier (für die Wachsprobe der Wachsmalstifte)
- Bast oder Wolle als Aufhänger
- Büroklammer

Anleitung:

Zunächst werden die Buntstifte mit einem groben Schleifpapier angeraut. Bei lackierten Stiften ist der Aufwand etwas größer und man sollte diese besonders gut anschleifen, damit sie später besser zusammen haften bleiben. Anschließend sucht man ganz nach Geschmack sieben Buntstifte aus, die gebündelt werden sollen. Zum Verkleben der Stifte streicht man den ersten Stift an einer Seite mit Kleber ein und klebt ihn mit einem anderen Stift zusammen. Die Enden der Stifte sollten auf gleicher Höhe sein. Dass die Stifte unterschiedlich lang sind spielt keine Rolle. Lediglich der Verschnitt, der übrig bleibt, wird davon beeinflusst.



Ab jetzt werden immer zwei Seiten eines Stiftes mit Kleber versehen und wieder mit einem anderen Stift verklebt. Dieser dritte Stift bildet nun automatisch die Mitte und die restliche vier Buntstifte werden außen herum geklebt. Am Ende der Buntstifte kann man nun das schöne Blümchen erkennen, mit dem wir im Anschluss weiterarbeiten wollen.

Das „Stiftebündel“ wird mit Tesafilm oder Kreppband fest umwickelt, damit überflüssige Luft in den Zwischenräumen entweicht und die Stifte gut miteinander verbunden werden. Der Leim sollte mindestens eine Stunde trocknen, bevor man mit dem Sägen der „Stifteblümchen“ beginnen kann.

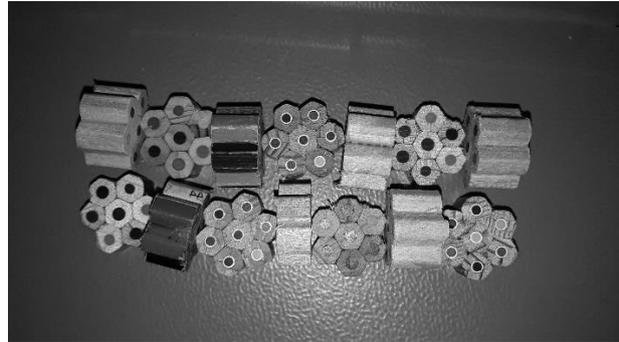


Nach dem die Bündel ausreichend getrocknet sind kann man sie, mit der Kreissäge, auf die gewünschte Dicke sägen. Ich habe eine Stärke von 7mm gewählt (Durchmesser der Buntstifte). Beim Sägen unbedingt auf ausreichend Sicherheit (Schutzbrille und Führungsschiene) achten. Damit die Blümchen einfacher zu sägen sind, nicht zersplittern und auch nicht herumfliegen, lässt man den Tesafilm bzw. das Kreppband dran und entfernt es erst danach.

Gegebenenfalls muss man die einzelnen Blümchen an den ausgefranzten Seiten noch etwas schleifen mit feinerem Schleifpapier. Die so entstandenen „Stifteblümchen“ sind vielseitig verwendbar und bieten, mit ein paar zusätzlichen Materialien,

unzählige weitere Gestaltungsmöglichkeiten (Untersetzer, Armband, Anhänger, Ohr-
ringe, Schlüsselanhänger, ...).

Wir stellen aus den Stifteblümchen und
der Wachsmalkreide im weiteren Verlauf
Christbaumschmuck her. Dafür sind
aber noch ein paar Schritte zur Vorbe-
reitung notwendig.



Es muss getestet werden ob die Wachs-
malkreide zum Schmelzen geeignet ist und beim Erhitzen nicht nur schmierig wird.
Dafür kann man eine einfache Probe mit dem Feuerzeug machen. Die Wachsmal-
kreide mit der Flamme erhitzen. Schon nach kurzer Zeit wird das Wachs weich, wie
bei einer Kerze, und tropft auf das Papier. Geschieht das nicht und die Kreide wird
lediglich schmierig, ist sie leider nicht zum Schmelzen geeignet und muss aussortiert
werden.

Die Wachsmalkreide wird als nächstes mit einem Messer in ein kleinere Stückchen
zerhackt und in die Silikonförmchen gegeben. Ja nach Ausbeute der gesammelten
alten Kreide, kann man entweder nach Farben sortieren, oder alle Farben zusammen
schmelzen, um einen schönen scho-
koladigen Brauntön zu erhalten.

Das Wachs als nächstes im Backofen
schmelzen ca. 15 Minuten (je nach
Wachsmenge) bei 100° auf mittlerer
Schiene.



So lange das Wachs im Ofen ist kann
man die Plätzchenförmchen mit den Blümchen befüllen. Dafür werden die Ausstech-
förmchen auf einen flachen Teller gelegt und die Blümchen werden ja nach Wunsch
in der Form drapiert. Wenn das Wachs ganz flüssig ist und keine Klumpen mehr er-
kennbar sind kann man vorsichtig mit dem Eingießen des Wachses in die Ausstech-
form beginnen. Hierfür ist es wichtig, dass die Ausstechförmchen wirklich flach auf
dem Teller liegen, sodass sich keine Hohlräume bilden und das Wachs davon fließen
kann. Ebenso ist es wichtig, dass man das Wachs langsam einfüllt und nicht über die
Blümchen schüttet. Die Füllhöhe liegt unter der Höhe der Blümchen.

Die befüllten Förmchen sollten nun ca. 20 Minuten abkühlen. Danach lässt sich der fast fertige Anhänger, mit etwas Fingerspitzengefühl, ganz leicht aus der Form lösen. Auf einer Seite ist er nun glatt und die andere ist durch die Blümchen erhabener bzw. ungleichmäßiger. Welche Seite einem letztendlich vom Christbaum entgegenschaut ist wieder Geschmacksache.

Damit man den Schmuck aber überhaupt an den Baum hängen kann, braucht man noch einen Anhänger.

Das Loch, um die Schnur durchzufädeln, bekommt man mit einer Büroklammer in den Schmuck. Hierfür wird sie kurz mit dem Feuerzeug erhitzt und das Loch wird hineingeschmolzen. Man kürzt ein Stück Schnur oder Bast auf die gewünschte Länge und knotet sie zu einer Schlaufe zusammen. Die Schlaufe wird von hinten, je nach gewünschter Vorderseite (glatt oder uneben), durch den Schmuck durchgezogen und dann erneut durch die Schlaufe, um den Anhänger zu schließen und fertig ist der Christbaumschmuck.

Die restliche Wachsmalkreide in den Förmchen lässt man erkalten und hebt sie für die nächste Bastelei auf. Mit heißem Wasser lassen sich alle gebrauchten Werkzeuge (Förmchen, Ausstecher, Teller, Messer) gut reinigen.

Feedback zum Wahlpflichtfach

Einer der Kursteilnehmer hat es am Ende des Kurses sehr treffend ausgedrückt. Das Wahlpflichtfach war genauso, wie man sich eigentlich das Studium vorgestellt hat. Es gab jede Menge Möglichkeit sich auszuprobieren, mit anderen kreativ zu werden und neue Techniken kennenzulernen unter einer hervorragenden fachlichen Anleitung. Der theoretische Input war voll ausreichend für den Umfang des Seminars. Ich bin froh daran teilgenommen zu haben und letztendlich auch, dass ich die Hemmungen verloren habe den Makerspace in Coburg zu nutzen.

Quellenangabe:

Rosa, Hartmut (2011), »Über die Verwechslung von Kauf und Konsum. Paradoxien der spätmodernen Konsumkultur«, in: Heidbrink, Ludger/Schmidt, Imke/Ahaus, Björn (Hg.), Die Verantwortung des Konsumenten. Über das Verhältnis von Markt, Moral und Konsum, Frankfurt am Main: Campus, S. 115-132.